



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

Hadrian VI.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

sie nicht, nachdem ihre heimische Macht in den letzten Jahrzehnten unendlich gewachsen, ihre Absichten auch einmal auf den Kirchenstaat ausdehnen würden? Noch Leo mußte ein Vorspiel dessen erleben, was 1527 sich erfüllte; ein paar Haufen spanischer Infanterie erschienen gegen Ende des Jahres 1520 — aus eigenem Antrieb, scheint es — an den Grenzen des Kirchenstaates, um den Papst einfach zu brandschätzen¹⁾, ließen sich aber durch päpstliche Truppen zurückschlagen. Auch die öffentliche Meinung gegenüber der Korruption der Hierarchie war in den letzten Zeiten rascher gereift als früher, und ahnungsfähige Menschen, wie z. B. der jüngere Pico von Mirandola²⁾, riefen dringend nach Reformen. Inzwischen war bereits Luther aufgetreten.

Unter Hadrian VI. (1522—1523) kamen auch die schwächsten und wenigen Reformen gegenüber der großen deutschen Bewegung schon zu spät. Er konnte nicht viel mehr als seinen Abscheu gegen den bisherigen Gang der Dinge, gegen Simonie, Nepotismus, gewissenlose Stellenbesetzung, Kumulation, Verschwendung, Banditenwesen und Unsittlichkeit an den Tag legen; an der Erlassung strenger Edikte wurde er durch seinen frühzeitigen Tod gehindert. Die Gefahr vom Luthertum her erschien nicht einmal als die größte; ein geistvoller venezianischer Beobachter, Girolamo Negro, spricht Ahnungen eines nahen, schrecklichen Unheils für Rom selber aus. „Dieser Staat“, so klagt er, „steht aus vielen Ursachen auf einer Nadelspitze, und Gott gebe, daß wir nicht bald nach Avignon fliehen müssen oder bis an die Enden des Ozeans. Ich sehe den Sturz dieser geist-

¹⁾ Franc. Vettori, a. a. O. p. 333.

²⁾ Beim lateranensischen Konzil 1517 schrieb Pico eine Rede J. F. P. oratio ad Leonem X. et Concilium Lateranense de reformandis ecclesiae moribus (ed. Hagenau 1520; in den Ausgaben der Werke und auch sonst mehrfach gedruckt). Vgl. Vir. doct. epist. ad. Pirekh. ed. Freitag,

Leipzig 1831, S. 8. Pico fürchtet, daß noch unter Leo das Böse förmlich über das Gute siegen möchte, et in te bellum a nostrae religionis hostibus ante audias geri quam parari. — Dagegen sucht Paris de Grassis Leos Frömmigkeit hervorzuheben: ein charakteristisches Beispiel (neue Ausgabe) S. 10.

lichen Monarchie nahe vor mir. Wenn Gott nicht hilft, so ist es um uns geschehen“¹⁾).

Unter Clemens VII. erfüllt sich der ganze Horizont von Rom mit Dünsten gleich jenem graugelben Sciroccoschleier, welcher dort bisweilen den Spätsommer so verderblich macht. Der Papst ist in der nächsten Nähe wie in der Ferne verhaßt; während das Uebelbefinden der Denkenden fortbauert²⁾, treten auf Gassen und Plätzen predigende Eremiten auf, welche den Untergang Italiens, ja der Welt, weissagen und Papst Clemens den Antichrist nennen³⁾; die colonnesische Faktion erhebt ihr Haupt in trogigster Gestalt; der unbändige Cardinal Pompeo Colonna, dessen Dasein⁴⁾ allein schon eine dauernde Plage für das Papsttum war, darf Rom (1526) überfallen in der Hoffnung, mit Hilfe Karls V. ohne weiteres Papst zu werden, sobald Clemens tot oder gefangen wäre. Es war kein Glück für Rom, daß dieser sich in die Engelsburg flüchten konnte; das Schicksal aber, für welches er selber aufgespart sein sollte, darf schlimmer als der Tod genannt werden.

Durch eine Reihe von Falschheiten jener Art, welche nur

¹⁾ Lettere de' principi, I. Rom, 17. März 1523. Das Gerücht, S. sei vergiftet worden, Blas Ortiz, Itinerar. Hadriani (Baluz. Miscell. ed. Manji, I, p. 386 sq.) ist gewiß falsch; das Uble ist die allgemeine Voraussetzung. Genaueres über die letzte Krankheit und den Tod vgl. bei Pastor IV, 2, 143 ff. Er war schon lange schwer krank, die unmittelbare Ursache des Todes war die furchtbare Sipe. Hadrians Arzt Macerata (nach Pastor IV, 2, 152 N. 2: Giov. Antracino, das. auch die Namen der übrigen Ärzte) wurde von einigen als ungeschickt erklärt, von anderen als pater patriae bejubelt, seine Türen bekränzt. Bericht eines Augenzeugen bei Creighton V, S. 333.

²⁾ Negro, a. a. O. zum 24. Okt. (soll Sept.) heißen) und 9. Nov. 1526, 11. April 1527. Freilich fand auch er seine Schmeichler und Bewunderer. Der Dialog des Petrus Alcyonius de exilio ist seiner Verherrlichung, kurz vor dem Antritt seines Pontifikats, gewidmet.

³⁾ Varchi, Stor. fiorent. I, 43, 46 sq. Andere Berichte über den Eremiten von 1525 bei Pastor IV, 2, S. 261 N. 6.

⁴⁾ Über diesen Überfall der Colonna — außer Pompeo waren es Vespasiano und Ascanio — genaueres nach handschriftlichen Quellen bei Pastor IV, 2, 222 ff. Der ganze Vatikan wurde ausgeplündert, nur die Bibliothek gerettet. Der Schaden wurde auf 100—200000 Dukaten geschätzt.